Kleinbasler Zeitung, 25.06.2020

Im Eglisee, im Naturbad Riehen und in Bettingen hat die Badesaison begonnen

Der Badespass unter neuen Regeln

Nach langem Warten durften die Gartenbäder am 6. Juni den Betrieb endlich aufnehmen – wie erwartet allerdings mit einigen Auflagen. Sie müssen sich alle nach einem Schutzkonzept richten, das vom Bundesamt für Sport, vom Bundesamt für Gesundheit und von Swiss Olympics erstellt wurde. Dass die mittlerweile bekannten Hygiene- und Abstandsregeln (zwei Meter) einzuhalten sind, konnte niemanden mehr überraschen.

Von Markus Vogt

Nach wie vor gilt es, dem Coronavirus möglichst keine Möglichkeit zur Ausbreitung zu bieten. Deshalb können nicht beliebig viele Menschen in ein Gartenbad eingelassen werden. Die wichtigste Zahl im Schutzkonzept ist die Zehn: Pro Person im Verhältnis zur Anlagefläche sollen mindestens 10 Quadratmeter zur Verfügung stehen. Anders gesagt: Mehr als eine Person pro 10 Quadratmeter wird nicht ins Schwimmbad gelassen.

Weiter gilt ganz allgemein, dass die Abstandsregeln – zwei Meter – auf dem ganzen Gartenbadareal sowie in den Eingangsbereichen einzuhalten sind. Die Bevölkerung wird aufgefordert, nur «gesund und symptomfrei» ins Bad zu gehen, teilte das Basler Erziehungsdepartement mit. Um den Überblick zu haben, müssen die Badegäste beim Ein- und Austritt gezählt werden.



Naturbad Riehen: Mit der Vernunft der Badegäste wird gerechnet.

So viele Badegäste wie möglich

«Wir gehen davon aus, dass sich die Bevölkerung in den letzten Wochen an die Abstands- und Hygieneregeln gewöhnt hat», sagte Peter Portmann, beim Sportamt für den Bereich der städtischen Bäder zuständig, der Kleinbasler Zeitung. Und: «Wir werden das Geschehen genau beobachten. Doch wir vertrauen darauf, dass sich die Badegäste an die vorgegebenen Regeln halten werden». Sollte sich ein Run ergeben, beispielsweise auf ein Wasserbecken oder eine Rutschbahn, werde man versuchen, mit spontanen Massnahmen einzugreifen, etwa mit einer vorübergehenden Schliessung oder Beschränkung. Denkbar sei auch, dass jemand des Bades verwiesen werden kann, wenn er oder sie sich nicht an die Regeln hält. Das Ziel sei jedoch, so viele Badegäste wie möglich einzulassen. «Wir wollen niemandem den Badespass vermiesen. Wir setzen auf Eigenverantwortung und Solidarität», fügte Portmann noch an.

Auf das präventive Tragen von Schutzmasken wird verzichtet. An den Eingängen der Gartenbäder Bachgraben und St. Jakob werden Webcams montiert, welche das Publikumsaufkommen festhalten. Man kann also von zu Hause aus via Stream verfolgen, wie gross der Zulauf in den Bädern ist. Dieses Vorgehen sei mit dem Datenschutzbeauftragten des Kantons abgesprochen.

Naturbad Riehen hat genug Platz

Während das Sportamt für die städtischen Gartenbäder zuständig ist, obliegt die Aufsicht über das Naturbad Riehen und das Bettinger Bad den Landgemeinden. Das Naturbad in Riehen öffnete ebenfalls am 6. Juni mit ganz ähnlichen Auflagen. «Wir haben genug Platz und können die Auflagen einhalten», erklärte Christian Lupp, der Abteilungsleiter Kultur, Freizeit und Sport auf der Gemeindeverwaltung. Rund 600 Leute dürfen rein. Die Eingangs- und Ausgangszone wurde etwas neu gestaltet, so dass der Betrieb gemäss den Auflagen machbar ist. Auch Riehen setzt auf die Vernunft der Badegäste, es gelten die gleichen Hygiene- und Abstandsregeln wie überall, und eben die 10-Quadratmeter-Regel für die Bäder. «Das Schwierigste werde wohl sein, dass man an schönen Tagen nicht so viele Leute ins Bad hereinlassen kann, wie es möglich wäre, denkt Lupp, ist aber zuversichtlich, dass dies keine Probleme schaffen wird. Es werden sogar Schwimmkurse stattfinden können, sofern sich die Vorgaben nicht verschärfen. Diese Kurse sind bereits ausgeschrieben.



Hygiene- und Abstandsregeln gelten immer noch: Gartenbad Eglisee.
(Fotos: Markus Vogt)

Bettinger Bad zum Geniessen

Die besonderen Regeln schränken den Badebetrieb in Bettingen schon ein, sagt Bademeister Joggi Bertschmann. Das Bettinger Bad ist mit Abstand die kleinste Badeeinrichtung im Kanton, doch die Gemeinde leistet sich das familiäre Bad ganz bewusst. «Unser Bad ist nicht ein herkömmliches Schwimmbad, sondern eines zum Geniessen», sagt Bertschmann. Auch hier gilt als wichtigste Regel: Nicht mehr als eine Person pro 10 Quadratmeter im Wasser. Man appelliert an die Vernunft der Badegäste, dass sie die Hygiene- und Distanzregeln einhalten und so einen reibungslosen Betrieb ermöglichen. Der Bad-Chef hat die Saison mit Zuversicht in Angriff genommen, und er freut sich auf die speziellen Anlässe: Grillabend und das White Night Dinner (16. August).

Ohne die Pandemie hätte das Bad Mitte Mai die Saison gestartet, hat also einen Monat verloren. Aber: Mit einem Betriebsverlust rechnet die Gemeinde ohnehin jedes Jahr. «Ein Geschäft mit Gewinn war unser Bad noch nie», bestätigt Gemeindeverwalterin Katharina Naef-Widmer. Das Resultat werde man dann am Ende der Saison sehen.



Das Bettinger Bad: Trotz allem, ein Bad zum Geniessen.